

Unsägliches Vorgehen

Zur Debatte über den Ausbau der Windenergie in der Gemeinde Nottuln und zum Leserbrief „Die acht Anlagen in Münster bauen“ in der WN-Ausgabe vom 4. August:

Endlich, endlich werden wir Nottulner von einem Not-

tulner Bürger darüber aufgeklärt, wie es sich wirklich mit der Realität des Windkraftausbaus verhält. Danke, Herr Dr. Gerlach.

Münsters Anlagen sollen in Nottuln gebaut werden?! Das darf doch nicht wahr sein. Unser „Gemeindeleiter“ lässt uns Bürger im Ungewis-

sen.

Unter anderem wird der Marktwert der Häuser und auch das unter Umständen geplante Bauland in der Nähe der Windkraftanlagen merklich an Wert verlieren. Wenn das geplante Bauland sich dann überhaupt noch verkaufen lässt.

Noch schlimmer ist, dass die schöne Landschaft und die Natur verschandelt werden. Diese Vorgehensweise der Gemeindeleitung ist unsäglich und eine Verhöhnung der Bürgerschaft.

**Hans-Udo Capito,
Lerchenhain**

Werden die Interessen der Mitte noch glaubhaft vertreten?

Zur Debatte über den Ausbau der Windenergie in der Gemeinde Nottuln:

Angesichts der aktuellen Ausbaupläne für Windkraft in Nottuln und der trotz zahlreicher Bürgerreaktionen bisher ausbleibenden Resonanz aus Rat und Verwaltung stellt sich die Frage, wie es überhaupt zu einer solch weitreichenden Entwicklung kommen konnte – insbesondere vor dem Hintergrund, dass die CDU seit der Kommunalwahl 2020 mit 46,9 % der Stimmen die stärkste Kraft im Gemeinderat ist.

Viele Bürgerinnen und Bürger – vor allem im westlichen Teil der Gemeinde – werden die Folgen dieses Ausbaus unmittelbar und spürbar erleben. Umso drängender stellt sich die Frage: Werden die Interessen und Positionen der bürgerlichen

Mitte in Nottuln noch glaubhaft vertreten?

Als in 2021 das Ziel „Klimaneutralität bis 2030“ formuliert wurde – maßgeblich initiiert von der grünen stellvertretenden Bürgermeisterin, unterstützt von Klimaliste, Friedensinitiative, Fridays for Future, Nottuln Nachhaltig und – bemerkenswerterweise – der CDU – ahnten viele nicht, dass dies der Ausgangspunkt für eine beispiellose Expansion im Be-

reich der Windkraft werden würde. Heute muss sich insbesondere die CDU fragen lassen, ob ihre energiepolitische Linie noch erkennbar ist – gerade im Vergleich zum aktuellen Moratorium „Wildwuchs Windenergie“ der CDU-geführten Landesregierung.

Eine Diskussion über sogenannte „linke Öko-Ideologie“ greift sicher zu kurz – geht es vielmehr um ein grundlegendes politisches

Vakuum in Nottuln: Wer tritt noch die gemäßigte, bürgerliche Mitte, wenn sie sich offenbar politischen Kräften unterordnen muss, deren Agenda kaum Rücksicht auf die Belange der unmittelbar betroffenen Menschen nimmt?

Es geht nicht darum, Fortschritt oder Energiewende grundsätzlich infrage zu stellen. Aber der Ausbau darf nicht maßlos, ideologiegetrieben und ohne Rücksicht auf Ausgewogenheit und Verhältnismäßigkeit erfolgen. Die CDU – als bürgerlich verankerte Kraft – steht hier in der Verantwortung, wieder klarer Position zu beziehen und ihre Rolle als Vertreterin der Mitte glaubwürdig wahrzunehmen.

**Thorsten Runge,
Im Bockholt,
Emsdetten**

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Leserbriefe mit mehr als 2000 Zeichen werden nicht veröffentlicht. Ihr Leserbrief erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.not@wn.de. Für den Zweck einer Verifizierung benötigen wir Ihre vollständige Postanschrift und Ihre Telefonnummer. Nähere Informationen zu unserem Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter www.wn.de/service/datenschutz. Wir behalten uns ausdrücklich vor, mit dem Leserbrief auch Ihren Namen und Ihre konkrete Adresse zu veröffentlichen. Erklären Sie dazu nicht Ihr Einverständnis, kann eine Veröffentlichung nicht erfolgen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.